Evangelisch. Südaustralien.

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien

evangelische gemeinde deutscher sprache in südaustralien

Rundbrief 68/5, 7.6.2020

Liebe evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien!

Der „Schlussstein" der Ausgabe #3 unsere Rundbriefes war der Hinweis auf das Segenslied „*The Blessing*" der beiden christlichen Liedermacher Kari Jobe und Cody Carnes.

Ausgehend von einer charismatisch geprägten Gemeinde in den USA haben viele Chöre und Gemeindeverbände rund um die Welt dieses Lied aufgegriffen, wie z.B. in Grossbritannien („*The UK Blessing*") — aber auch in Deutschland, Südafrika, „*global*", bei den Liedermachern „zuhause", auf Hebräisch oder von den beiden Mädchen Danna und Daniela Garcia aus Lateinamerika, und viele mehr. (Alle Links zu Youtube!).

Manche von Ihnen und euch werden vielleicht die Originalfassung nicht mögen, die bei einem Gottesdienst am 1. März 2020 in der Elevation Church in Ballantyne, North Carolina nach nur kurzer Komposition uraufgeführt wurde: Zu bombastisch, laut, enthusiastisch.

So habe ich anfangs auch gedacht, und manche der Neuaufführungen (Youtube) durch andere Gruppen (auch der beiden Liedrmacher „zuhause") gefallen mir besser. Fasziniert hat mich aber, wie ein einfaches Lied, das ausschliesslich Bibeltexte zitiert (siehe rechte Spalte), solch eine Wirkung in so wenigen Wochen im *Corona*-Zeitalter entfalten kann.

Wenn am Sonntag in der Kirche der **Segen** gesprochen wird, ist der Gottesdienst zu Ende. Für viele von uns ist es eines der wichtigsten Elemente der Feier — vor unserem Ausgang stellen wir uns unter diese Worte, die uns in die Woche begleiten und geleiten.

Diesen uralten Segen gab Gott dem Moses in der Wüste von Sinai. Auch wenn Priester wie Aaron, der Bruder von Mose, und dessen Nachfahren dem Volk Israel diese Worte zusprechen, ist Gott der Spender des Segens. Und so kann jeder den Segen Gottes erbitten. Mit dieser Bitte, dass Gott sich uns zuwende, kommt zugleich auch die Verpflichtung: Der „Friede", um den wir Gott anrufen, stellt uns in die Verantwortung für das Wohlergehen für alles Leben in und um uns herum — den שָׁלוֹם *Schalom* Gottes.

Das „*Blessing*"-Lied von Kari Jobe und Cody Carnes bekräftigt diese Bitte und diese Verpflichtung mit einem musikalisch beeindruckenden **Amen**. Ja, so sei es, singen die Chöre. Und sie verbinden unser Ja heute mit dem tausender Generationen nach uns — unseren Kindern und Kindeskindern. Wir tun das im Vertrauen des Mose, dem Gott verspricht, dass er mit ihm gehen werde auf dem Weg seines Volkes aus Ägypten.

So bewahrt dieses Segens-Lied die Gewissheit der Glaubenden, dass **Gott *für* uns** ist und nichts uns von ihm trennen kann, wie Paulus es seiner Gemeinde in Rom schrieb.

(Fortsetzung Seite 3)

The Blessing (Deutsch)

Der Herr segne dich
und behüte dich
lass sein Angesicht leuchten
und sei gnädig mit dir
Sein Angesicht sei dir zugewandt
Friede mit dir
(4. Buch Mose 6,24-28)

A - men, A-men, A-men

Seine Gunst sei immer auf dir
und auf tausend derer nach dir
auf den Kindern deiner Kinder
und den Kindern ihrer Kinder
(2. Buch Mose 20,6)

Der Herr selbst sei immer mit dir
gehe vor dir und auch nach dir
Er sei um dich und durchdring dich
Er ist mit dir Er ist mit dir
(2. Buch Mose 33,14)

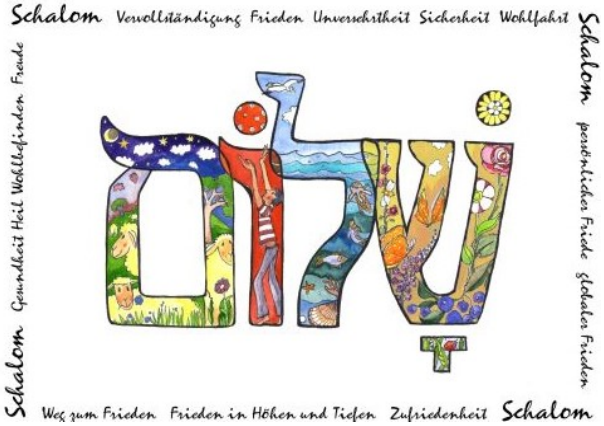
jeden Morgen, jeden Abend
(Psalm 55:17)

wenn du kommst
und wenn du gehst
(Psalm 121,8)

Und wenn du weinst
und wenn du jubelst
(Psalm 30,5)

Er ist für dich Er ist für dich
(Römer 8,31)

[Gebetshaus Augsburg]



IESVS NAZARENVS
REX IVDAEORVM

THE
PASSION
OF THE CHRIST

The Blessing (Fortsetzung)

Und dann hat mich ein Vergleich getroffen: In ihrem Auftritt an diesem Sonntagmorgen sah die Sängerin Kari Jobe aus wie Maria Magdalena (!) im Spielfilm von Mel Gibson, *Die Passion Christi* (2004). Ich weiss, zwischen beiden Gesichtern liegen Welten — und trotzdem sind ihre Geschichten eng verwoben. Darüber möchte ich weiter nachdenken.

Mel Gibson's Film war und ist hoch umstritten — er zeigt in der vollen Brutalität der römischen Besatzung von Israel die letzten 12 Stunden Jesu bis zu seinem Tod am Kreuz. Mit Schülerinnen im Religionsunterricht in Pforzheim musste ich mir den Film Anfang 2005 mehrmals anschauen. Es ist nicht einfach!

In dem Drama spielen die Mutter Jesu, Maria, und Maria von Magdala eine wesentliche Rolle. Die vorherige Seite 2 bringt ein paar Stillfotos aus dem Film, die Maria von Magdala dort ebenfalls mit langen dunklen und offenen Haaren zeigen.

Ich brauche den Film selbst gar nicht zu sehen — die Gesichter der beiden Marias sprechen für sich. Und — sie sind ewig weit entfernt von der Premiere von „*The Blessing*" in der *Mega Church* in den USA.

Ziemlich sicher ist Kari Jobe sich dieser Parallele nicht bewusst. Ihre Welt ist die andere — nicht das Sterben des Jesus, sondern der Lebende, der mit mir geht, der Gott „um uns, in uns, mit uns, *für uns*".

Das Lied hätte enden können mit einem erneuten „Amen" — der Bekräftigung des Segens durch die Gemeinde an den Chor und von diesem an die Zuhörenden. Aber der Gottesdienst war wohl noch nicht zu Ende an diesem Sonntag ***Invokavit*** („Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören!" Psalm 91,15).

Amen — das beeindruckende Mittelstück dieses Liedes. Nicht nur Zuhörer waren tief getroffen von diesem uralten hebräischen Wort — ich auch: Wir bestätigen, worum wir Gott bitten und was wir geschenkt bekommen.

Gott ist mit uns, für uns, um uns, in uns! Das ist der Höhepunkt des Liedes. „Gott mit uns" — das biblisch-hebräische „*Immanuel*", mit dem Jesaja die Geburt des Kindes ankündigt (7,14). Wir erinnern uns daran zu Weihnachten, der Geburt Jesu.

Zugleich gilt, dass „Immanuel" der Wahlspruch des preussischen Königshauses ab 1701 war — und auf den Koppelschlössern deutscher Soldaten.

Wie gesagt — ich glaube nicht, dass den Liedermachern dieser Zusammenhang bewusst ist. Aber umso mehr gehört zu diesem Lied die Wirklichkeit dieses Segens und der Menschen, die ihn erflehen.

Der Film „*The Passion of the Christ*" mag diese Welt überzeichnen. Aber es war sicher nicht das Glitzern der Scheinwerfer, des „Ich" und meiner Nachfahren in tausend Generationen. Nein, schon der Ursprung des Segens stellt die Fl(i)ehenden in die Dramatik des Überlebens in der Wüste, der Flucht, der Übermacht der Feinde des Lebens.

Maria Magdalene (dargestellt von Monica Bellucci) weiss das. Es ist ihr Leben, mit all den Höhen und Tiefen, die sie als Frau auf ihrem Weg mit Jesus erlebt. Im Israel der römischen Besatzung — wie zu den Zeiten des Moses und auch heute — gab und gibt es wenig Chance zum Überleben für diejenigen, die sich dem *Schalom* Gottes verpflichten. In diese Verzweiflung — die Zweifel, weiter zu gehen oder aufzugeben — sagt Gott dem Moses: „Lege diese meine Worte auf die Israeliten, und ich werde sie segnen!" (Numeri 6,27).

Vielleicht hat dieses Segenslied deshalb gerade heute im Zeitalter des „*Corona*" und der politischen Umbrüche eine so starke Wirkung!

Sonntag *Trinitatis*, 7. Juni 2020
"*Der Herr segne dich und behüte dich …*"

Uralte Worte, vermutlich zuerst gesprochen in der Sinai-Wüste vor Tausenden von Jahren, und bis heute unverändert Teil unserer Gottesdienste — der Aaronitische Segen aus dem 4. Buch Mose (Numeri), 6,22-27:

יְבָרֶכְךָ יְהוָה וְיִשְׁמְרֶךָ׃
jewarechecha Adonai vejischmerecha
יָאֵר יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ׃
ja'er Adonai panaw eleicha wichuneka
יִשָּׂא יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם׃
jissa Adonai panaw eleicha wejasem lecha schalom

Hebräischer Text gelesen von rechts nach links, Lautschrift von links nach rechts. In Ehrfurcht vor Gott ersetzt jüdische Tradition den Eigennamen Gottes (יְהוָה *JHWH*, Jahwe) durch den Ehrentitel "*Adonai*", Herr.

Der Segen

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

4. Buch Mose (Numeri), 6,22-27

Das ist das Wichtigste am Segen: Er wird dir und mir zugesprochen, gehört, und bestätigt im Vertrauen auf die Wirklichkeit Gottes. Seit den Zeiten des Mose bis heute legen andere (Priester, Pfarrer, aber auch jede und jeder Gläubige) den Segen auf mich, unsere Gemeinde, dieses Land. Dieser Segen Gottes gilt zuerst dem Volk Israel — auf der Flucht, in der Wüste, und voller Zweifel. In Jesus Christus, dem Menschen aus diesem Volk Israel, wissen wir uns mitgesegnet.

Der Segen nimmt uns mit hinein in die Schöpfungsgeschichte — als Mann und Frau schuf Gott *sie* zu seinem Bilde, und segnete sie! Auch am Ende des Lebens steht der Abschiedssegen. Neben dem jüdischen Gebet hat dieser Segen erst mit Martin Luther Eingang gefunden in die Liturgie christlicher Gottesdienste.

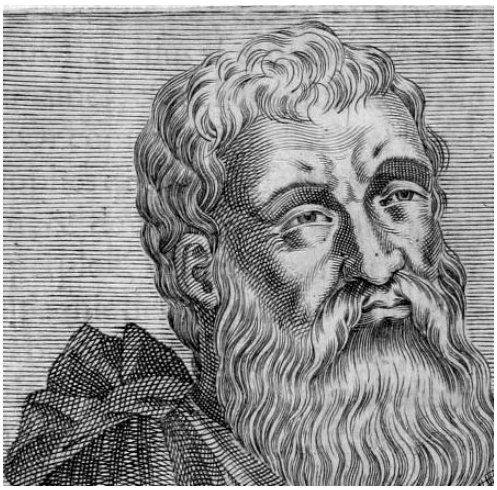
Aus drei Versen mit je zwei Halbsätzen besteht der Segen. Der erste Halbsatz beschreibt, was Gott tut — der zweite blickt auf uns, auf die Wirkung: **behütet**, vielleicht in Gefahr; Bekennen und Vergeben von Schuld — die **Gnade**; und der **Friede** — als Ausdruck der Gemeinschaft des Lebens.

Segnen schafft Beziehung zwischen Gott als dem Segnenden und uns, den Gesegneten, und mir und dir in der Gemeinschaft des *Schalom* miteinander (griechisch: *koinonia*, Haus). Trinitarisch gehört, gliedert sich der Segen in die drei Persönlichkeiten Gottes (Dreifaltigkeit oder *Trinität*): **1** — Erhalten und Behüten: Gott als Schöpfer und „Vater"; **2** — das „leuchtende Antlitz" und die Gnade: Jesus Christus als der „Sohn" Gottes; und **3** — die Kraft Gottes, die *Schalom* und gerechten Frieden wirkt: der „Heilige Geist" — oder besser: *die „ruach elohim"*, die Geist*in* Gottes, die als sein Atem und Geist Leben schafft und bewahrt.

Der Segen ist wie ein sanftes Aufgehoben-werden von schwerem Boden. Denn Gott ist diesen schweren Weg mit seinem Volk in der Wüste mitgegangen. ER war selbst da und litt mit seinem Sohn Jesus Christus am Kreuz. Auch jetzt ist er da und hüllt uns ein in diese Worte seiner Gegenwart. Wir können fest mit ihm rechnen, heute und morgen, in der allerschwersten Stunde. Denn damit wir sie wieder ertragen, umarmt Gott seine Welt, seine so schöne und so geschundene Welt, mit diesem Segen.

1. Sonntag nach *Trinitatis*, 14. Juni 2020
“ … ein Herz und eine Seele … alles gemeinsam …”

Für viele westliche Christen, vor allem nordamerikanischer Prägung, ist diese Passage aus der Apostelgeschichte, Kapitel 4,31-37 ein schwieriger Predigttext — „Sozialismus“ klingt aus allen Zeilen, der Urfeind des Christentums. Oder doch nicht?



Hier und heute kommt einer der wenigen nicht-biblischen Zeitzeugen dieser Ära der ersten christlichen Gemeinden zu Wort, **Justinus der Märtyrer**. Geboren ca. 100 nach Christus, vermutlich in *Flavia Neapolis*, heute Nablus in Palästina, fand er um 165 nC seinen gewaltsamen Tod in Rom um seines Glaubens willen.

Justinus lehrte als christlicher Philosoph in Kleinasien. Prediger und Missionar, wurde er einer der ersten großen Theologen, die mit ihren Schriften die Richtigkeit der christlichen Lehre gegen Zweifler und Gegner des Christentums darlegten.

In seiner *Ersten Apologie* hat er dies zu sagen:

An dem Tage, den man Sonntag nennt, findet eine Versammlung aller statt, die in Städten oder auf dem Lande wohnen; dabei werden die Denkwürdigkeiten der Apostel oder die Schriften der Propheten vorgelesen … Hat der Vorleser aufgehört, so gibt der Vorsteher in einer Ansprache eine Ermahnung und Aufforderung zur Nachahmung all dieses Guten.

Darauf erheben wir uns alle zusammen und senden Gebete empor. Und wie schon erwähnt (Kap. 65) — wenn wir mit dem Gebet zu Ende sind, werden Brot, Wein und Wasser herbeigeholt, der Vorsteher spricht Gebete und Danksagungen mit aller Kraft, und das Volk stimmt ein, indem es das Amen sagt.

Darauf findet die Ausspendung statt, jeder erhält seinen Teil von dem Konsekrierten [„Abendmahl“]; den Abwesenden aber wird er von den Diakonen gebracht.

Wer aber die Mittel und guten Willen hat, gibt nach seinem Ermessen, was er will, und das, was da zusammenkommt, wird bei dem Vorsteher hinterlegt. Dieser kommt damit Waisen und Witwen zu Hilfe — solchen, die wegen Krankheit oder aus sonst einem Grunde bedürftig sind, den Gefangenen und den Fremdlingen, die in der Gemeinde anwesend sind, kurz, er ist allen, die in der Stadt sind, ein Fürsorger.

Am Sonntage aber halten wir alle gemeinsam die Zusammenkunft, weil er der erste Tag ist, an welchem Gott durch Umwandlung der Finsternis und des Urstoffes die Welt schuf und weil Jesus Christus, unser Erlöser, an diesem Tage von den Toten auferstanden ist.

Justinus der Märtyrer (ca 100 – ca 165 nC) — Erste Apologie, Kapitel 67

Gütergemeinschaft der ersten Christen

Die Menge der Gläubigen aber war **ein Herz und eine Seele**; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern **es war ihnen alles gemeinsam**.

Und mit großer Kraft **bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn** Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen.

Es war auch **keiner unter ihnen, der Mangel hatte**; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

.Apostelgeschichte 4,32-37
(Übersetzung nach Luther, 2017)

Dies und Das ...

Gottesdienste zu *Corona*-Zeiten

- **Unser Rundbrief „Evangelisch. Südaustralien.“:** vierzehntägig mit Besinnungen zum Predigttext und anderen Infos.
- **Voraussichtlich ab Sonntag, 7. Juni 2020 wieder Gottesdienste** vor Ort auf Deutsch und mit Abendmahl, in der **Immanuel Lutheran Church North Adelaide**, um 11:00 Uhr mit Pfarrer Mark Worthing.
- Für die beiden **Gottesdienstgemeinden in Tanunda und Morphett Vale** schlage ich den Beginn ab Juli 2020 vor.
- **„Online“-Gottesdienste „*live*“ in deutscher Sprache:** Die **Deutsche Evangelisch-lutherische Kirche Sydney** gestaltet virtuelle Gottesdienste mit Pfarrer Christian Hohl. Weitere Details hier <kirche-sydney.org.au> & via Email.
- **„Online“ Gottesdienst als Youtube-Video auf Deutsch:**
  — Die **Deutsche Evangelische Dreifaltigkeitskirche Melbourne-East** veröffentlicht Gottesdienste mit Pfarrer Christoph Dielmann über die Gemeinde-Website <kirche.org.au/predigten> und einen eigenen Youtube-Kanal.
  — Die **Evangelische Gottesdienstgemeinde an der St John‘s Lutheran Church Perth, WA** veröffentlicht nun ebenfalls Gottesdienste mit der deutschen Theologin Maria Rudolph über einen eigenen Youtube-Kanal.

National Reconciliation Week 2020

Über die Tage dieses Pfingstwochenendes findet in Australien auch die “***National Reconciliation Week* 2020**” statt (Infos national, Süd-Australien).

Aus diesem Anlass hat der Adelaide City Council ein Video veröffentlicht, in dem sich Vertreter der lokalen Kaurna-Aborigines im Grossraum Adelaide zu Wort melden. Ich lade herzlich ein, sich das Video anzuschauen und diese Stimmen zu hören (**Video, mit Passwort [wtt2020]**, ohne Klammern!).

Der Grossraum Adelaide, in dem wir unsere Gottesdienste feiern, gehört den Aborigines der **Kaurna-Nation** (Info) — zwischen Golf St. Vincent und den Mount Lofty Ranges, und Cristal Brooks im Norden und Cape Jervis im Süden. Wie schon anderweitig angedeutet, akzeptierten ihre Vorfahren in den 1840er Jahren in ihrer Mitte junge Missionare aus Deutschland, u.a. Clamor W. Schürmann und Christian G. Teichelmann. Diese beiden hielten ab Ende 1838 nicht nur die ersten Gottesdienste in deutscher Sprache in Südaustralien, sie erlernten auch die Sprachen der Ureinwohner.

Ihre Aufzeichnungen damals ermöglichen heute die Wiederbelebung der Sprachen der Kaurna– und anderer Aborigines, wie ihrer Gemeinschaft und ihrer Kultur. (Mehr dazu später.)

Quellen

Seite 1 — Text Segenslied, Gebetshaus Augsburg (Youtube). Bild: Bild– und Bibelverlag Crottendorf. **Seite 2** — Screenshots aus dem Film von Mel Gibson “*The Passion of the Christ*” (2004). **Seite 3 —** Bild oben: Screenshot von Cody Carnes und Kari Jobe aus dem Youtube-Video “*The Blessing*”, Sonntag 1.3.2020, *Elevation Church Campus* in Ballantyne. Bild unten: Maria Magdalene (Monica Bellucci) im Film *The Passion of the Christ*. **Seite 4 —** Text: Gerhard Rüdiger mit Gedanken aus Predigten der Pfarrer Andreas Schwarz (Trinitatisfest, ohne Datum) und Reinhard Brandt (26.5.2013). Taler mit Segenstext: Goldschmiedin Claudia Mohr, Mannheim <herrlichkeiten.com>. **Seite 5 —** Text: Justinus der Märtyrer, *Erste Apologie,* Kapitel 67, in: Bibliothek der Kirchenväter, Universität Fribourg, CH. Bild: Justinus der Märtyrer. Phantasieporträt von André Thevet, Les Vrais Pourtraits et Vies Hommes Illustres, 1584; Wikipedia. — Dank an die Autoren der Website <dustoffthebible.com> für den Hinweis und weitere Zitate von Kirchenvätern zum Predigttext, hier (englisch).

Impressum

“Evangelisch. Südaustralien.” Nr 68/5 (7.6.2020) herausgegeben von der Initiative *Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien*. Verantwortlich: Gerhard Rüdiger. Kontakt: c/o Immanuel Lutheran Church, 139 Archer St, North Adelaide SA5006, Australia.
Phone: +61 466 319 037; Email: <egds-suedaustralien@gmail.com>; Facebook: <facebook.com/Evangelisch.Suedaustralien>.